

kommt allen zugute - und das nicht nur über die eigene Lohntüte.

Eine zweite im Konsultations Stützpunkt vermittelte Erfahrung besagt: Komplexer Rationalisieren bedarf der straffen politischen Führung durch die Parteiorganisation. Eine umsichtige und ständige Parteikontrolle ist Garant für den Erfolg. Regelmäßig schätzte die Parteileitung den Stand der Realisierung ein und beschäftigte sich mit den Hinweisen und Vorschlägen der Werktätigen. Bewährt hat sich, aus den durch die Parteileitung festgelegten Schlußfolgerungen und Maßnahmen Parteaufträge an die Genossen abzuleiten. Das führte zu raschen Veränderungen und sicherte, daß kein Vorschlag unter den Tisch fiel.

Mit dem praktischen Beispiel bewiesen

Und eine dritte Erfahrung ist noch zu nennen. Damit die Werktätigen erkennen, zu welchen bedeutsamen Ergebnissen die Rationalisierung führt, müssen anschauliche, praktische Beispiele geschaffen werden. Wie ist das zu verstehen?

Als mit der Diskussion über das Rationalisierungsvorhaben begonnen wurde, meinten manche Näherinnen, daß in Unserem Betrieb die angestrebten Steigerungsraten durch Rationalisierung nicht zu erreichen seien. So mußten sich die Genossen unter anderem mit einer solchen Auffassung auseinandersetzen: Was wollt ihr denn mit der Rationalisierung des Füge- und Nähprozesses erreichen? Ohne große Investitionen ist doch hier nichts mehr zu machen!

Als wirksamstes Argument, um diese Auffassung widerlegen zu können, erwies sich das Einrichten von Musterarbeitsplätzen. Hier waren die fünf besten Näherinnen eingesetzt. Gemeinsam mit ihnen wurden die rationellsten Arbeitsmethoden ausgearbeitet, alle Rationalisierungs-

mittel, Zusatzgeräte und auch die besten Handgriffe erprobt.

Diese Näherinnen, sie fungierten als Arbeitsunterweiser, waren für die Überzeugungsarbeit eine große Hilfe. Denn anhand ihrer Arbeit konnten sich alle Näherinnen mit eigenen Augen davon überzeugen, daß die Leistungssteigerung zu schaffen ist und sich für sie zugleich die Arbeitsbedingungen entscheidend verbessern.

Der Konsultationsstützpunkt wird durch die Parteiorganisationen der Betriebe des Kombines Trikotagen und zahlreicher anderer gleichgelagerter Betriebe rege genutzt. Darüber hinaus fand in ihm eine zentrale Rationalisierungskonferenz sowie eine Rationalisierungsmittelauswertung des Kreises Hohenstein-Ernstthal statt.

Ein Besuch des Konsultationsstützpunktes beginnt immer mit der Besichtigung des rationalisierten Arbeitsbereiches. Dem schließt sich ein Erfahrungsaustausch an. Dabei erweisen sich die Näherinnen, also diejenigen, für die sich die Rationalisierungsmaßnahmen in vielfacher Weise auszahlen und die unmittelbar an deren Verwirklichung mitwirkten, als wirkungsvolle Agitatoren.

Es ist sicher verständlich, daß wir Kommunisten des VEB Textilwerke „Clara Zetkin“ Burgstädt, Werk 3 Wüstenbrand, aufmerksam verfolgen, wie unser Konsultationsstützpunkt wirkt. Wir sind stolz darauf, daß von uns vermittelte Erfahrungen zum Beispiel in den Betrieben VEB Strickwaren Oberlungwitz, VEB Wattana Lichtenstein, VEB Trikotangewerk Hohenstein-Ernstthal und VEB Buntrikotagen Callenberg und anderen Anwendung fanden und auch dort zu einem hohen Leistungsanstieg führten.

Rudolf Rattai
Parteisekretär im VEB Textilwerke „Clara Zetkin“
Burgstädt, Werk 3 Wüstenbrand

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

ich bin seit 1976 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Den Grundstein dazu legten meine Eltern, die beide lange Jahre Mitglied der SED sind. Auch der Sport hat meinen politischen Standpunkt geformt, und ich will in den Reihen der Partei das Ansehen unserer Republik mehren und festigen.

In den letzten Jahren zeigt sich, daß die imperialistischen Kreise nun auch den Sport für ihre schmutzigen Geschäfte benutzen. Sie wollen den Professionalismus und die Kommerzialisierung in die olympische Bewegung hineintragen, die Sportler vermarkten und aus ihnen

wandelnde Litfaßsäulen machen. Jeder DDR-Sportler wird sich meiner Meinung nach dafür einsetzen, daß der Sport weiterhin ein friedlicher Wettstreit bleibt und nicht zum Geschäft von Profitmachern wird. Das können wir nur erreichen, wenn viele Medaillen und gute Leistungen weiterhin von Sportlern der DDR und der anderen sozialistischen Länder erkämpft werden.

Für mich persönlich heißt das, die Anstrengungen im Training zu erhöhen und nach neuen Wegen zu suchen, um noch bessere Leistungen zu vollbringen, damit ich im

nächsten Jahr bei den 1. Weltmeisterschaften in der Geschichte der Leichtathletik mit einer guten Platzierung im 200-m-Lauf einen weiteren Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten kann. Durch das Studium des Marxismus-Leninismus und der aktuell-politischen Ereignisse wappne ich mich immer wieder ideologisch.

Ich glaube, so können wir die kluge Politik unseres Staates unterstützen, die in der Erhaltung und Festigung des Friedens die Hauptfrage der Gegenwart sieht.

Bärbel Wöckel